

Entspannung beim Golf

TVV: Oberliga-Start in Oerlinghausen stört Sörensen

Verl (dh). Zwei Arten von Gegnern sind Kim Sörensen zum Auftakt einer Saison nicht geheuer: Aufsteiger und Derby-Kontrahenten. »Das sind die schwierigsten Aufgaben«, sagt der Trainer des TV Verl vor dem Start seiner Oberliga-Handballerinnen am Sonntag (17 Uhr) beim Nachbarn TSV Oerlinghausen: »Ich hatte mir etwas anderes erhofft.«

Immerhin konnte der TVV einen Aufsteiger bereits bezwingen. Vor exakt einer Woche wurde der Königsborner SV mit einem deutlichen 30:18 aus dem Westfalenpokal befördert. »Die ersten 18 Minuten waren gut – und die letzten fünf bis sieben«, bringt Kim Sörensen zum Ausdruck, dass seine neu formierte Mannschaft noch

reichlich Luft nach oben hat. Sorge bereitet dem Coach der mögliche Ausfall von Maren Grintz, die sich gestern einer MRT-Untersuchung unterziehen musste. »Wir werden viel kämpfen müssen, um in Oerlinghausen eine Chance zu haben«, sagt Kim Sörensen.

Zur Abwechslung ging es gestern mit seiner dänischen Landsfrau Maria Jörgensen auf die Anlage des Westfälischen Golf-Clubs Gütersloh in Rietberg-Varensell. »Aber nur auf die Driving Range und das Putting Green – ich bin grottenschlecht«, gesteht Sörensen. Alles braucht eben seine Zeit und muss sich entwickeln. Nicht nur im Handball mit dem TV Verl, sondern auch beim Golf. . .

Tempohandball mit sieben Mann

TSG Harsewinkel bangt um seine Alternativen

Harsewinkel (dh). Neue Serie, altes Leid. Handball-Verbandsligist TSG Harsewinkel ist vor dem Auftakt am morgigen Samstag gegen die Spvg. Steinhagen (19 Uhr) das Verletzungspech treu geblieben. Gleich sechs Akteure drohen auszufallen oder gehen zumindest angeschlagen in das Derby. Manuel Mühlbrandt (Finger), Sven Bröskamp (Schulter und Finger), Sascha Jankowski (Schulter), Max-Julian Stöckmann (Bänderdehnung), Luca Seewing und Philipp Birkholz (beide erkältet) befinden sich nicht im Vollbesitz ihrer Kräfte. Zudem hat Stammtorhüter Johnny Dähne nach seiner Fingerfraktur erst am Montag wieder mit handballspezifischem Training begonnen.

»Ich setze daher vor allem auf meine verbliebenen sieben Spieler, die es beim Volksbank-Cup gegen Steinhagen schon gut gemacht haben«, erinnert TSG-Trainer Hagen Hessenkämper an das mit 20:19 gewonnene Spiel um Platz

drei. Mit einer ähnlichen Einstellung sollen morgen Abend die ersten beiden Saisonpunkte eingefahren werden. »Wir müssen einfach an unsere Chance glauben und dürfen auch bei einem möglichen Rückstand die Köpfe nicht hängen lassen«, so Hessenkämper.

Der neue Trainer Stephan Neitzel musste in Steinhagen nach dem Abgang einiger Leistungsträger (unter anderem Christoph Lewanzik, Sebastian Noak und Florian Haubrock) ähnlich wie die TSG junge Leute einbauen, will aber an einer flotten Spielweise festhalten und in der Abwehr weiterhin offensiv agieren. Ob die Harsewinkeler diesem kräfteraubenden Tempohandball angesichts der fehlenden Alternativen 60 Minuten lang Paroli bieten können, ist die spannende Derby-Frage.

Immerhin wissen sich die TSG-Spieler ab sofort in guten Händen: Michelle Schulte aus der dritten Damen-Mannschaft steht als Physiotherapeutin zur Verfügung.



Simon Uphus (rechts) gehört zu den wenigen beschwerdefreien Spielern der TSG Harsewinkel. Foto:Wolfgang Wotke

Spielberg bringt die Stimmung zurück

Volleyball-Verbandsligist Gütersloher TV steht nach dem Abstieg vor einem Neuaufbau

Gütersloh (rast). Nach ihrem Abstieg aus der Oberliga schlugen die Volleyballer des Gütersloher TV nicht nur sportlich hart auf dem Boden den Realität auf. Trainerin Nicole Abelshausen verließ den Verein ebenso wie sieben Spieler. Detlef Spielberg als neuer Trainer steht jetzt vor der schweren Aufgabe mit vier Neuzugängen für die Verbandsliga eine konkurrenzfähige Mannschaft zu formen.

»Da gab es in der letzten Saison so viel Unruhe«, nennt der altgediente GTV-Recke Gründe für den Abstieg. So bezeichnet er Abelshausens Zusage, Nachwuchs-Zuspieler Jonas Hoppe, der ins Frankfurter Volleyball-Internat wechselte, in jedem Fall Spielanteile zu geben, als »unglücklich«. Auch habe die beruflich stark eingespannte Trainerin zu häufig gefehlt. »Die Stimmung ist jetzt viel besser. Die Jungs merken, dass da ein Trainer ist, der voll hinter der Sache steht«, sagt Spielberg.



Der neue GTV-Trainer Detlef Spielberg (links) mit seinen Neuzugängen (von links) Lukas Wiemann, Jonas Rogalla, Budtschenko, Stefan Herrmann und Daniel. Foto: Ralf Steinecke

Seit drei Monaten arbeitet der Coach jetzt mit der Mannschaft und verzeichnet eine gute Beteiligung. Lediglich auf den beruflich verhinderten Jannik Schulz muss-



Marian Stockmann (links) ist erst am Mittwoch aus dem Urlaub zurückgekehrt. Der neue Kapitän der HSG Gütersloh wird sich im Derby nicht mehr Dominik Schuster gegenübersehen, der den TV Verl im Sommer verlassen hat. Foto: Wolfgang Wotke

Im Derby wird wieder gebissen

Runderneuerte Verbandsligisten HSG Gütersloh und TV Verl wollen Fehlstart vermeiden

■ Von Dirk Heidemann

Gütersloh/Verl (WB). Als die Saison 2013/14 im Austrudeln begriffen war, standen sich die Handballer der HSG Gütersloh und des TV Verl Anfang Mai in einem Derby mit Freundschaftsspiel-Charakter gegenüber. Wenn sich die Verbandsligisten am Sonntag zum Auftakt der Serie 14/15 wiedersehen, wird es viel heißer zur Sache gehen.

Beide wollen einen Fehlstart auf jeden Fall vermeiden, auch wenn HSG-Trainer Philipp Christ sagt: »Am ersten Spieltag wird nicht über Auf- oder Abstieg entschieden.« Für seine Mannen wäre ein Erfolg in eigener Halle um so

wichtiger, da anschließend bis zur Herbstferienpause mit Angstgegner Rödinghausen, Aufstiegskandidat Mennighüffen sowie Ladbergen schwere Aufgaben ins Haus stehen. »Wir haben ein hartes Auftaktprogramm und dürfen nicht in Unruhe oder Sorge verfallen, sondern müssen einfach die theoretischen Dinge abrufen und sie in die Praxis umsetzen. Lasst erst einmal zehn Spieltage ins Land gehen«, sagt Philipp Christ, der ein breites Tabellen-Mittelfeld erwartet.

Den TV Verl sieht der HSG-Trainer als Team mit viel Qualität, es müsse entsprechend dagegengehalten und vor allem die auf dem Parkett zu erwartenden Emotionen im Rahmen gehalten werden. Fünf Neuzugänge galt es an der Dalke einzubauen, vier von ihnen werden am Sonntag in der ersten Sechs stehen. »Der Umbruch ist

gelingen. Die Jungs sprechen viel miteinander und haben Spaß, wir sind bereits eine echte Mannschaft. Nach vielen leblosen Auftritten wollen wir das Ganze jetzt mit sportlichen Erfolgen verschönern«, sagt Philipp Christ, der auf seinen kompletten Kader zurückgreifen kann.

Sieben frische Kräfte musste Sören Hohelüchter integrieren, der in dieser Saison mit seinem Team »einen Schritt nach vorn« machen will. Unvergessen ist die Aufholjagd, die den TVV nach dem Horrorstart mit 0:14 Punkten letztlich noch relativ souverän zum Klassenerhalt führte. »Diesmal wollen wir so schnell wie möglich nichts mehr mit dem Abstieg zu tun haben«, gibt der Verler Trainer als Marschroute aus, um sich mit der nötigen Sicherheit im Rücken handballerisch weiterentwickeln zu können.

Der größte Verler Trumpf dürfte der breite Kader sein, die Mannschaft ist nicht mehr so ausrechenbar wie in der zurückliegenden Spielzeit. »Vor allem im Rückraum sind wir sehr flexibel. Für unsere Gegner wird es keine Option mehr sein, mal einen rauszunehmen, weil dann eben die anderen die Tore machen werden«, sagt Sören Hohelüchter, der mit einem 13er Kader nach Gütersloh fahren wird. Lediglich Marc Bode (Muskelfaserriss) fällt aus.

»Insgesamt habe ich ein gutes Gefühl«, so der Coach, der die HSG trotz des Aufeinandertreffens vor zwei Wochen in der Vorrunde zum Volksbank-Cup (24:22-Sieg) nicht einschätzen kann. »Sie waren dezimiert. Daher hatte das Spiel nicht viel Wert, um im Hinblick auf Konzeptionen oder Abwehr-Formationen Schlüsse zu ziehen«, sagt Sören Hohelüchter.

Aufschlag in der Badminton-Verbandsliga

Kreis Gütersloh (WB). Nach dem Abstieg aus der Badminton-Oberliga greifen die Akteure des BSC Gütersloh in der Verbandsliga Nord erstmals am 13. September im Heimspiel gegen den 1. BC Vlotho zum Schläger. Zur Mann-

schaft zählen Marvin Barther, Achim Motzki, Michael Götting, Andreas Dankert, Laura Baljak und Nina Kalläne.

Für den Kreisrivalen TV Verl beginnt die Verbandsliga-Saison 2014/15 bereits am morgigen

Samstag um 19 Uhr mit einem Auswärtsspiel beim GSV Fröndenberg. Für das Verler Team sind Marcel Pabst, Daniel Bütteröwe, Thomas Geuenich, Jörg Vollmer, Janine Bütteröwe sowie Caroline Schulz gemeldet.

Ohne Gregor und Bastert

TVI beim TV Werther

Gütersloh-Isselhorst (hcr). Die neue Saison beginnt für den TV Isselhorst mit einem Kreisderby beim TV Werther. Für den Handball-Landesligisten ist das Duell direkt eine echte Standortbestimmung. Der neue Trainer Falk von Hollen lobt vor seinem Pflichtspieldebüt den Gegner und freut sich auf das Wiedersehen mit einem alten Bekannten.

Helmut Bußmeyer, der Wertheraner Coach, spielte früher gemeinsam mit von Hollen in Bielefeld Handball. Beide schätzen sich. »Helmut erledigt einen super Job in Werther«, findet der TVI-Trainer: »Die konnten einen großen Schritt nach vorne machen.« Isselhorst gilt als leicht favorisiert. Der Vorjahresdritte leidet jedoch bereits vor dem ersten Spieltag unter personellen Problemen.

Marvin Gregor, der quasi die komplette Vorbereitung auf Kosten der Leichtathletik verpasste, steht nicht zur Verfügung. »Er hat leider eine Verletzung mitgebracht. Sollte er sich bis Sonntag fit melden, grenzt das für mich an ein Wunder«, meint Falk von Hollen. Neuzugang Christoph Bastert wird ebenfalls nicht mitfahren. Hinzu gesellen sich zwei bis drei Akteure, die aktuell auf der Kippe stehen. Der Coach stapelt daher tief: »Wir werden in enger Besetzung auflaufen. Meine Stimmung ist eher verhalten. Wir müssen die Sache mit vollem Elan angehen. Wenn wir unser Spiel umsetzen, sehe ich trotz der Ausfälle gute Chancen für uns.« Soll heißen: Stabilität in der Deckung, Tempo nach vorne – egal, wer auf der Platte steht.

seiner Ausbildung in der Steinhagener Jugend zunächst pausierte, steht aber eine Alternativspieler zur Verfügung, den Spielberg gerne für die Position aufbauen möchte. Weitere Zugänge sind Jonas Rogalla aus der eigenen Jugend, Lukas Wiemann vom TV 09 Pivitsheide und Daniel Budtschenko. Der Diagonalspieler kommt ebenfalls aus der eigenen Jugend, wechselte dann aber vor zwei Jahren nach Delbrück und gehört zur NRW-Auswahl.

Spielberg bedauert, dass der ehemalige Kapitän Martin Kunter, der in Bielefeld Regionalliga spielen möchte, ebenso wenig gehalten werden konnte wie Brian Leppin. Mit Kunter hat ein Führungsspieler die Mannschaft verlassen und mit Leppin hätte Spielberg nicht nur wegen dessen guter Veranlagung weiter zusammengespielt. »Brian hätte auch menschlich gut zu uns gepasst«, sagt Spielberg, der als Saisonziel aus gibt: »Ein vernünftiges Team formen und in der oberen Tabellenhälfte mitspielen.« Viel Basisarbeit und das Üben taktischer Komponenten stehen im Vordergrund. »Ich bin optimistisch, dass wir uns achtbar aus der Affäre ziehen und eine ordentliche Saison spielen.«

te er bisher verzichten. Der Mittelblocker kann erst in der Woche vor dem ersten Spiel gegen den Gütersloher TV II (14. September) in das Training einsteigen.

Überhaupt ist die Mittelposition ein wenig Spielbergs Sorgenkind. Lediglich zwei Spieler stehen ihm hier zur Verfügung. Mit Neuzugang Stefan Herrmann, der nach